

Rund 90 % der gesamten Gewinnung werden zur inländischen Erzeugung von Strom und Fernwärme eingesetzt.

Die Zukunft der Braunkohle liegt vor allem in der Stromerzeugung. Die Braunkohle ist für die Stromversorgung eine langfristig sichere, uneingeschränkt verfügbare, wettbewerbsfähige Einsatzenergie, die umweltverträglich gewonnen und genutzt werden kann.

Die in den neuen Bundesländern für einen längerfristigen Betrieb vorgesehenen bestehenden Kraftwerke wurden ertüchtigt und mit modernen Rauchgasreinigungsanlagen nachgerüstet. Neben den modernisierten 4.000 MW Kraftwerksleistung sind dort rund 6.000 MW Kraftwerksleistung auf Braunkohlenbasis neu errichtet worden.

Hinzu kommen die Investitionen in die Tagebaue und in den Veredlungsbereich, vor allem für die Modernisierung der technischen Einrichtungen und für den Umweltschutz. Das gesamte Investitionsvolumen im Bergbau und im Braunkohlenkraftwerksbereich ist ein wichtiger Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, besonders aber in den Revieren.

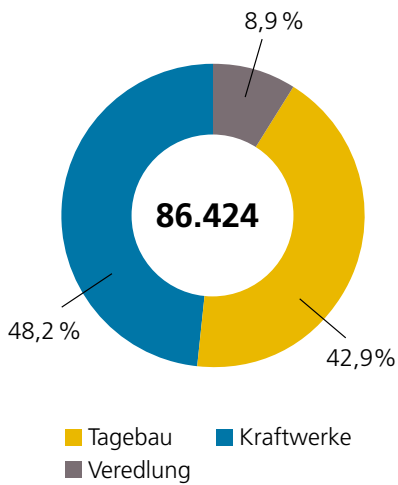
Im rheinischen Revier werden in den Neubau modernster Kraftwerke als Ersatz für Altanlagen Investitionen getätigt, die bei rund 1 Mrd. € pro Neublock liegen. Die erste der im Rahmen

dieses Modernisierungsprogramms errichtete Anlage ist Anfang 2003 in Niederaußem bei Köln in Betrieb genommen worden. Die neuen Anlagen am Standort Neurath nahmen im Jahr 2012 den Betrieb auf. Altanlagen wurden bis Ende 2012 abgeschaltet.

Die deutsche Braunkohlenindustrie beschäftigte Ende 2016 insgesamt 19.852 Mitarbeiter, die sich auf die Reviere Rheinland mit 8.961, Lausitz mit 8.278, Mitteldeutschland mit 2.414 und Helmstedt mit 199 verteilen. Die Stromerzeugung von 150 Mrd. kWh in den Braunkohlenkraftwerken Deutschlands bedeutet eine Wertschöpfung von knapp 6 Mrd. €/a. Feste Brennstoffe für die Industrie und den Wärmemarkt bilden das zweite Standbein. Der Produktionswert der festen Brennstoffe aller Reviere liegt in einer Größenordnung von etwa 800 Mio. €.

Die deutsche Braunkohlenindustrie hat ihren wirtschaftlichen Beitrag zur deut-

schen Volkswirtschaft durch ein renommiertes Forschungsinstitut berechnen und bewerten lassen. Unter Einbeziehung aller in Gewinnung, Verstromung und Veredlung tätigen Unternehmen des Wirtschaftszweiges ermittelte das EEFA-Institut (Münster und Berlin) alle direkten Leistungen der deutschen Braunkohlenindustrie. Im Rahmen einer aufwändigen Input-Output-Analyse konnten unter Einschluss vor- und nachgelagerter Sektoren zusätzlich alle indirekten Effekte des Wirtschaftszweiges auf Wirtschaft, Konsum und Beschäftigung in Deutschland mit hoher Zuverlässigkeit abgeschätzt werden. Damit liegen jetzt nicht nur zuverlässige Angaben über die energiewirtschaftliche Bedeutung der Braunkohle vor, sondern auch valide Daten zur wirtschaftlichen Leistung des Wirtschaftszweiges. Nach den Berechnungen des EEFA-Instituts lag der durch die deutsche Braunkohlenindustrie 2009 ausgelöste Produktionswert bei insgesamt



Beschäftigungseffekte der Braunkohlenindustrie nach Produktionssparte und Art des Impulses

Jahr 2009, Anteile in % und Anzahl der Beschäftigten

	Direkt	Indirekt	Induziert	Insgesamt
Tagebau	14.393	19.105	3.591	37.089
Kraftwerke	8.503	28.433	4.702	41.638
Veredlung	2.001	4.946	750	7.697
Insgesamt	24.897	52.484	9.043	86.424

Quelle: EEFA Studie, Bedeutung der Braunkohlenindustrie in Deutschland – sektorale Produktions- und Beschäftigungseffekte, Münster 2011

8,1 Mrd. €. Die Beschäftigungswirkung des Wirtschaftszweiges umfasste im Jahr der Untersuchung mehr als 86.000 Arbeitsplätze. Die deutsche Braunkohlenindustrie ist damit energie- und gesamtwirtschaftlich ein wichtiger Sektor innerhalb der deutschen Volkswirtschaft mit beträchtlichen Auswirkungen auf vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche. Auch unter Berücksichtigung der seither reduzierten Mitarbeiterzahl werden 2017 in Deutschland nahezu 70.000 wettbewerbsfähige Arbeitsplätze durch Braunkohlenbergbau und -stromerzeugung gesichert.

Eine maßgebliche mittelbare Wirkung der Braunkohle ist außerdem ihr Beitrag zur Sicherung eines wettbewerbsfähigen Strompreinsniveaus. Der Strompreis ist ein bedeutender Standortfaktor für die Industrie. Bei anstehenden Reinvestitionen oder bei Neuansiedlungen kann der Strompreis vor allem bei vergleichsweise energieintensiven Produktionen von ausschlaggebender Bedeutung sein. Jede Belastung einer wettbewerbsfähigen Energie, wie der Braunkohle durch Steuern oder Abgaben, kostet somit nicht nur Arbeitsplätze in der Braunkohle selbst, sondern gefährdet viele andere mittelbar.



Wertschöpfung in Deutschland

6 Mrd. € pro Jahr